

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 20. Mai 2008

Kronberger Kreis warnt vor Neubelebung der Entfernungspauschale ab dem ersten Kilometer

Der wissenschaftliche Beirat der Stiftung Marktwirtschaft, Kronberger Kreis, wendet sich in seiner neuen Publikation gegen eine Neubelebung der Entfernungspauschale ab dem ersten Kilometer. „Die gegenwärtige Regelung ist ökonomisch und finanzpolitisch gut begründet“, argumentieren die Experten in ihrer Analyse.

Über die seit dem 1. Januar 2007 geltende Regelung, dass Fahrtkosten vom Wohnort zum Arbeitsort nur noch ab dem 21. Kilometer wie Werbungskosten steuerlich abzugsfähig sind, ist eine heftige politische und juristische Kontroverse entbrannt. Noch in diesem Jahr wird sich das Bundesverfassungsgericht mit dieser Frage befassen.

Die Experten des Kronberger Kreises halten die gegenwärtige Regelung für einen angemessenen Zwischenschritt auf dem Weg zur vollständigen Abschaffung der Entfernungspauschale. Ihre Analyse zeigt, dass die Wiedereinführung der unbeschränkten Abzugsfähigkeit eine ungerechtfertigte Steuersubvention darstellen würde. Fahrtkosten zwischen dem Wohn- und dem Arbeitsort sind in der Regel nicht eindeutig beruflich veranlasst, sondern auch das Ergebnis privater Lebensentscheidungen und damit „gemischt veranlasst“. Dies gelte aber in gleichem Maße auch für Wohnkosten, die ausschließlich der privaten Lebensführung zugerechnet und daher steuerlich nicht berücksichtigt werden. Prof. Dr. Johann Eekhoff, Sprecher des Kronberger Kreises, betont, dass die Wiedereinführung der Entfernungspauschale ab dem ersten Kilometer vor allem die ökonomisch ineffiziente Neigung, auf Kosten der Arbeitszeit zu weite Wege zum Arbeitsplatz in Kauf zu nehmen, verstärken würde. Außerdem müssten dann Steuerausfälle in Höhe von rund 2,5 Mrd. Euro über höhere Steuersätze gegenfinanziert werden. Dadurch würde die Masse der Steuerzahler belastet.

Prof. Dr. Clemens Fuest, ebenfalls Mitglied des Kronberger Kreises, hob bei der Vorstellung der Studie hervor, dass die vollständige Abschaffung der Entfernungspauschale nach einer langen Übergangsphase vor allem unter dem Aspekt der Steuervereinfachung weiterführend sei.

Gegen die Neubelebung der Entfernungspauschale

Autoren: Juergen B. Donges, Johann Eekhoff, Wolfgang Franz, Clemens Fuest, Wernhard Möschel, Manfred J.M. Neumann (Kronberger Kreis)

Stiftung Marktwirtschaft (Hrsg.): Argumente zu Marktwirtschaft und Politik, Nr. 102, Berlin
ISSN: 1612-7072

Download unter: http://www.stiftung-marktwirtschaft.de/module/Argument_102_Entfernungspauschale.pdf

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz
Stiftung Marktwirtschaft
Charlottenstraße 60
10117 Berlin

Telefon 030 – 20 60 57 - 32
Fax 030 – 20 60 57 - 57
E-Mail: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de
Internet: www.stiftung-marktwirtschaft.de